

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

GB.OB/052/2021



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Tobias Schmid	Geschäftsbereich Oberbürgermeister

Sachbearbeiter/in: Doris Neugebauer

Stadtmuseum - Jahresrückblick

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Bildungs- und Kulturausschuss	09.03.2021	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Sachvortrag dient zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	x	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz			
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:		II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?	
	Ja, positiv*		Ja*
	Ja, negativ*		Nein*
x	Nein		

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Das Jahr 2020 begann für das Stadtmuseum Schwabach bestens. Zwei populäre Sonderausstellungen („Fleischmann HO“ und „Clemens Heini“) lockten zahlreiche Besucher aus Schwabach und der gesamten Metropolregion ins Museum und bescherten dem Museum Rekordzahlen. Von Januar bis Mitte März kamen fast 3900 klassische Museumsbesucher und über 1600 Gäste nahmen an VHS-Veranstaltungen in unserem Haus teil.

Dieser starke Beginn hätte sich angesichts der geplanten Sonderveranstaltungen und – ausstellungen mit größter Sicherheit das Jahr über fortgesetzt – aber dann kam Corona.

In der Folge mussten bis Jahresende alle Sonderveranstaltungen, Führungen und sonstigen Aktionen abgesagt werden. Zwei der drei geplanten Sonderausstellungen konnten nicht eröffnet werden und insgesamt 18 Wochen war das Stadtmuseum für Besucherinnen und Besucher geschlossen.

Um unseren Besucherinnen und Besuchern weiterhin etwas anbieten zu können, bauten wir in kürzester Zeit unsere Online-Angebote deutlich aus, von Kunst- und Bastel-Workshops bis hin zu kurzen Youtube-Filmen. Im wissenschaftlichen und konservatorischen Bereich waren die Auswirkungen der Pandemie in der täglichen Arbeit am geringsten, hier ging die meist langfristig angelegte Arbeit fast unverändert weiter. Im Verwaltungsbereich brachte das „Corona-Management“ eine deutliche Mehrbelastung.

Besonders hervorzuheben ist, dass das Stadtmuseum Mitte Mai als eines der ersten Museen in der Region wieder öffnete, als dies wieder erlaubt war.

Bis zum 31.12.2020 besuchten 8.912 Personen das Stadtmuseum Schwabach.

II Sachvortrag

Stadtmuseum Schwabach - Jahresrückblick 2020. Und dann kam Corona...

Besucherzahlen:

Der Start in das Jahr 2020 war äußerst verheißungsvoll und es setzte sich bis Mitte März der Trend aus dem Vorjahr fort. Die beiden parallel gezeigten Sonderausstellungen „Fleischmann HO – Ende einer Ära“ und „Clemens Heini. Unvollendet“ blieben weiterhin attraktiv und zogen ein großes Publikum an. Bis zum 13.03.2020 konnten wir 3.853 „klassische“ Museumsbesucherinnen und -besucher begrüßen. Das ist der zweitbeste Wert der letzten 5 Jahre und ganz nah dran am gleichen Zeitraum im Jubiläumsjahr 2017.

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
Besucherzahl von 01.01. bis 13.03.	2901	3960	2555	1819	3853

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden Besucher und Besucherinnen, die das Museum im Rahmen eines VHS-Kurses besuchten, in dieser Statistik nicht berücksichtigt. Mit diesen hatten wir bis 13.03.2020 5.488 Besucher und Besucherinnen.

Ab dem 14.03. blieb das Museum in Folge des ersten Lockdowns bis einschließlich 15.05.2020 für Besucher geschlossen.

Als die pandemische Lage es wieder zuließ, öffnete das Stadtmuseum als eines der ersten Häuser in der Region am 16.05.2020 wieder für Besucherinnen und Besucher, allerdings mit

stark eingeschränktem Angebot und unter Einhaltung der notwendigen Hygienevorschriften.

Ab 01.07.2020 konnte auch die VHS Schwabach wieder Kurse im Stadtmuseum anbieten und nutzte die hier vorhandene Fläche ausgiebig.

Bis in den Oktober hinein war die Besucherresonanz äußerst verhalten. Erst die Eröffnung der Sonderausstellung „600 Jahre Stadt+Kirche Schwabach“ brachte Anfang Oktober einen spürbaren Aufschwung, allerdings auf weiterhin sehr niedrigem Niveau und aufgrund der erneuten Schließung aller Kultureinrichtungen im zweiten Lockdown ab 02.11.2020 auch nur sehr kurzfristig.

Von 16.05. bis 01.11.2020 kamen nur 1.570 „klassische“ Museumsbesucherinnen und Besucher. Das entspricht 17,4% des gleichen Vorjahreszeitraum. Im Rahmen der VHS-Kurse kamen 1.845 Besucherinnen und Besucher. Insgesamt waren es im Jahr 2020 nur 8.912 Besucherinnen und Besucher.

Diese geringe Zahl erklärt sich allein aus der besonderen „Corona-Situation“. Ohne Goldschlägerführungen und aufgrund der Auflagen im Reisegewerbe fehlte das touristische (Gruppen-)Publikum vollständig. Sämtliche Sonderveranstaltungen konnten nicht stattfinden, darunter das besucherträchtige „Ostern im Museum“, oder die zahlreichen Familienaktionen, wie etwa die Oma-Opas-Enkel-Tage. Dazu kam noch ein deutlich verändertes Verhalten der Besucherinnen und Besucher, die verständlicherweise „Indoor“ mieden. Zudem wirkten die im Museum geltenden Auflagen auf viele eher abschreckend.

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
Gesamtbesucherzahl	21150	24305	17933	22358	8912

Sonderausstellungen und -veranstaltungen:

bis 08.03.2020	Fleischmann HO – Ende einer Ära.	Sonderausstellung
bis 08.03.2020	Clemens Heinl. Unvollendet.	Sonderausstellung
Ostern	Ostern im Museum	Aktionstage (abgesagt)
26.04. – 28.06.2020	Joachim Lindner. Lange Zeit.	Sonderausstellung (abgesagt)
17.05.2020	Internationaler Museumstag	Aktionstag (keine Aktionen)
04.10.20 – 28.02.21	600 Jahre Stadt+Kirche Schwabach	Sonderausstellung (seit 02.11.20 geschlossen)
22.11.20 – 31.01.21	Finale Künstlerbund SC, Egoisten	Sonderausstellung (nie eröffnet)

Weitere Folgen der Corona-Pandemie für das Stadtmuseum:

Die gegenüber vorher völlig veränderte Situation nach Beginn der Pandemie veränderte die Arbeit vor allem im Bereich der Museumspädagogik. Sämtliche bisherigen Konzepte zur Vermittlungsarbeit, aber auch zur Unterhaltung unserer Gäste waren gar nicht oder nur sehr bedingt mit den notwendigen Schutz- und Hygienemaßnahmen in Einklang zu bringen. Und in den Lockdowns war ein Besuch des Stadtmuseums sowieso grundsätzlich nicht möglich.

Um unserem Publikum dennoch etwas anbieten zu können, verstärkte das museumspädagogische Team sofort unsere Online-Präsenz und brachte z. B. zu den Osterferien verschiedene Bastel-Workshops heraus. Dazu kamen dann sehr schnell auch Videos für verschiedene Zielgruppen. So entstand etwa die Reihe „Aurelia fragt...“ in der die bei unseren kleinen Besuchern sehr beliebte Handpuppe Aurelia Fragen stellt zu Themen, die im Museum zu finden sind, aber auch Filme, die sich an Erwachsene wenden. So ist etwa die Künstlerbund-Ausstellung auf diese Weise zu sehen.

Veröffentlicht werden die Angebote auf der Homepage des Stadtmuseums und auf dem Youtube-Kanal der Stadt Schwabach.

Auf die ersten Lockerungen reagierten die Mitarbeiterinnen mit der Entwicklung von Besucherangeboten, die auflagenkonform durchführbar waren. So fanden in den Sommerferien verschiedene Familien-Aktionen statt, bei denen Material und Informationen kontaktlos weitergegeben wurden und statt Führungen z. B. Quizze die Museumsinhalte vermittelten, und die öffentlichen Goldschlägervorführungen wurden auf der Museumsterrasse durchgeführt.

Für Horte und Kindergärten wurde eine Kleingruppen-Führung entwickelt, die die „AHA“-Regeln erfüllt. Einige wenige dieser Führungen konnten tatsächlich durchgeführt werden, dann kamen die erneuten Verschärfungen.

Ein gravierender Faktor bei diesen Aktivitäten ist die benötigte Zeit. Die Vorbereitungsdauer vor einer regelkonformen Führung ist etwa drei- bis viermal so lang, als bei einer „normalen“ Führung. Das Erstellen eines kurzen Films (5-15 Minuten) nimmt von der Ideenentwicklung, den Dreharbeiten und den Nacharbeiten (Schnitt, Ton, Untertitel usw.) etwa 20-30 Arbeitsstunden in Anspruch. Bei den nur in Teilzeit arbeitenden Kolleginnen entspricht das schon fast der ganzen Arbeitswoche.

Im wissenschaftlichen Bereich gab es die geringsten Veränderungen durch die Pandemie. Die Vorbereitungen zur im Oktober eröffneten Sonderausstellung „600 Jahre Stadt+Kirche Schwabach“ gingen im Frühjahr unverändert weiter und seit deren Eröffnung beginnen nun schon die Vorarbeiten für die Ausstellungen der Jahre 2021, 2022 und 2023. Die alltägliche Sammlungsarbeit läuft auch in normalen Zeiten unabhängig von äußeren Faktoren und ist daher auch in 2020 unverändert weitergegangen. So wurden zum Beispiel inhaltliche Ergänzungen in der Fleischmann-Ausstellung vorgenommen.

Im Bereich der Museumstechnik kam es ebenfalls nur zu marginalen Änderungen im Arbeitsvolumen. Hier führten die Absagen verschiedener Ausstellungen und Aktionen zwar auf der einen Seite zu weniger Aufgaben, andererseits konnten die Lockdown-Zeiten für Reparatur- und Wartungsarbeiten in den Dauerausstellungen genutzt werden, die bei regulärem Besucherverkehr nur schwer oder gar nicht durchführbar wären.

Im Bereich der Verwaltung und der Leitung kam es zu einem enormen Aufgabenplus durch die Pandemie. In einer sich ständig ändernden Lage, mit neuen Vorgaben im Tage- und Wochenrhythmus war das Planen enorm schwer. Zudem mussten zunächst Pläne zur Sicherstellung der Arbeitssicherheit, sowie dann kurz vor der Wiedereröffnung entsprechende Hygienekonzepte erstellt und schnell umgesetzt werden. Darüber hinaus mussten Ausstellungs- und Veranstaltungsplanungen sowie Arbeitsschutz und Hygienekonzept permanent überprüft und der aktuellen Situation sowie den geltenden Regelungen angepasst werden. Seit März hatte man daher für alles immer mindestens zwei, eher drei Alternativpläne zu entwickeln, um auf möglichst viele Szenarien vorbereitet zu sein. Zu der stark anstei-

genden Aufgabenlast in der Verwaltung trugen z. B. die datenschutzkonforme Erfassung von Besucherdaten, der stark angestiegene Beratungsbedarf von Besucherinnen und Besuchern sowie die Rückabwicklung bereits erfolgter Buchungen usw. enorm bei.

Finanzen 2020:

Angesichts der zahlreichen Auflagen und der zwei Schließungen waren die ursprünglichen Einnahme-Ansätze nicht zu halten. Diese wurden bereits im Frühjahr nach unten angepasst.

Durch den zweiten Lockdown wurde zwar bei den Eintrittsgeldern auch dieser niedrigere Ansatz nicht erreicht und die Besucher waren beim Einkauf im Shop und in der Cafeteria noch zurückhaltender als erwartet, durch die gegenüber 2019 konstant gebliebenen Mieteinnahmen durch VHS-Kurse konnten diese Fehlbeträge jedoch mehr als kompensiert werden.

Auch im Bereich der Ausgaben wurden die Ansätze teils nach unten korrigiert und zudem wurden Ausgaben noch gewissenhafter auf ihre Notwendigkeit und Dringlichkeit hin überprüft, als in normalen Jahren. Dies hatte zur Folge, dass das Museumsbudget in den von uns direkt verantworteten Bereichen auch in 2020 in den schwarzen Zahlen geblieben ist.

Eine exakte Aussage zu den Finanzergebnissen des Jahres 2020 ist derzeit noch nicht möglich. Zum einen ist die Jahresabrechnung durch die Kämmerei noch nicht endgültig abgeschlossen und zum anderen gibt es eventuell noch staatliche Ausgleichszahlungen für die entgangenen Umsätze in den Monaten November und Dezember.

Ausblick auf 2021:

Auch das Jahr 2021 wird noch sehr lange von der Corona-Pandemie geprägt sein. Ab wann ein regulärer Besucherbetrieb wieder möglich sein wird, ist noch schwer abzuschätzen. Diesen Umstand haben wir in der Planung unseres Besucherprogramms für 2021 berücksichtigt, ebenso wie die negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf das Museumsbudget. Wir planen daher für das laufende Jahr mit einem minimalistischen Programm:

Ostern: Statt des normalen, großen Aktionsprogramms mit Bastelangeboten, Führungen und Kückenschlüpfen, gibt es 2021 nur eine kleine Sonderpräsentation rund ums Ei und Ostern. Ob es Bastel- und Mitmach-Angeboten geben kann, wird kurzfristig entschieden.

„Joachim Lindner. Lange Zeit.“: Die Ausstellung wurde von 2020 auf 2021 verschoben und soll nun vom 18.04. – 27.06.2021 gezeigt werden.

Ortung12: An der vom 07. - 22.08.2021 stattfindenden Kunstbiennale wird sich das Museum als Kunststandort selbstverständlich beteiligen.

Jubiläum des Fotoclubs Schwabach: voraussichtlich im September/Oktobre präsentiert der Fotoclub Schwabach anlässlich seines Jubiläums Arbeiten von Mitgliedern (noch vorläufig).

Finale des Künstlerbundes Schwabach: Nov/Dez 2021 bis Anfang 2022 wird das Stadtmuseum Schwabach die Abschlussausstellung des KüBu SC präsentieren.

Weitere strategische Überlegungen für 2022 ff:

Die tägliche Sammlungsarbeit und hier vor allem die Vorbereitungsarbeiten zu der für unsere Verhältnisse großen stadthistorischen Ausstellung „600 Jahre Stadt+Kirche Schwabach“ haben auch in 2020 wieder gezeigt, wie dringlich das Thema Sammlungserfassung und De-

potmanagement für das Stadtmuseums Schwabach ist. Da in den letzten 50 Jahren die Sammlung nur sehr lückenhaft erfasst und durch mehrere Umzüge in verschiedene Notdepots immer wieder durcheinandergewirbelt wurde, ist die Recherche nach Objekten immens zeitaufwändig und eine wissenschaftliche und konservatorische Betreuung der Sammlungsgegenstände derzeit nahezu unmöglich. Das Corona-Jahr hat dabei auch gezeigt, dass die Aufarbeitung dieser Mängel mit dem derzeitigen Personalstand nicht zu stemmen ist. Neben dem üblichen Arbeitspensum (auch zu Schließzeiten) bleiben den Mitarbeiterinnen dazu keine Ressourcen. Zur Umsetzung wäre daher zwingend die in den letzten Jahren schon mehrfach geforderte Projektstelle erforderlich. Trotz der bekannten Haushaltssituation wird diese daher für den Haushaltsplan 2022 beantragt werden.

Die Themen Inventarisierung und Depot sind aus versicherungstechnischen Gründen, aber auch für die wissenschaftliche Arbeit sowie zur sachgerechten Bewahrung der Sammlung von großer Bedeutung für den Museumsbetrieb. Zudem haben sowohl Versicherung wie auch Rechnungsprüfungsamt schon mehrfach eine vollständige Erfassung der Museumsammlung eingefordert. Sollte diese Stelle nicht realisiert werden können, bliebe für die Aufarbeitung der Inventarisierungsrückstände als Alternativoption nur, dem Beispiel des Österreichischen Museums für Volkskunde Wien zu folgen und 2022 als Museum ein „Sabbat-Jahr“ einzulegen. In diesem Jahr würden sich dann alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzentriert der Inventarisierungs- und Depot-Arbeit widmen, Sonderausstellungen, Sonderveranstaltungen und Aktionstage müssten entfallen. Unter gleichbleibenden Rahmenbedingungen besteht keine andere Möglichkeit diesen gewaltigen Arbeitsaufwand jemals stemmen zu können.

III. Kosten

Der Sachvortrag dient der Kenntnis und löst keine Kosten aus.

IV. Klimaschutz

Es ergeben sich keine entscheidungsrelevanten Auswirkungen auf den Klimaschutz.